

Zweihundvierzigster Geschäfts-Bericht

des Vorstandes der

Deutschen Bank

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 1911.



Am 31. Dezember 1911 bildeten

die Direktion

- in Berlin: Arthur von Gwinner, E. Heinemann, Dr. Karl Helfferich, Paul M. Herrmann, Carl Klönne, Paul Mankiewitz, Carl Michalowsky, Gustav Schröter.
Stellvertretend: C. Bergmann, A. Blinzig, A. Brackebusch, W. Fels, H. Gidion, G. Kraner, F. Lehmann, G. Meisnitzer, F. Neeff, H. Schmidt, K. Soffner, C. Spaeth, E. Ulrich.
- in Bremen: E. Krug, A. von Rössing.
Stellvertretend: F. Bultmann, M. Koepke.
- in Brüssel: H. von Hauff, F. Kautz.
Stellvertretend: H. Dufer.
- in Dresden: W. Osswald, C. Behrends.
Stellvertretend: C. Jauch.
- in Frankfurt a. M.: H. Maier.
Stellvertretend: Dr. jur. A. von Heyden.
- in Hamburg: R. W. Bassermann, K. von Sydow.
Stellvertretend: E. Bartz.
- in Konstantinopel: O. Kaufmann.
Stellvertretend: A. von Haas.
- in Leipzig: E. Schulz, E. Naumann, Dr. C. Schönfeld.
- in London: M. Rapp, O. Roesch, H. A. Smart, W. Pannenberg.
Stellvertretend: Ed. Bitter.
- in München: Dr. jur. A. Wolff, L. Rebel, O. Ecke.
- in Nürnberg: A. Hoppe.
Stellvertretend: L. Rupprecht.

den Aufsichtsrat:

- Wilhelm Herz, Geheimer Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer in Berlin, Vorsitzender,
Rudolph von Koch, Generalkonsul, in Berlin, stellvertretender Vorsitzender,
Charles Balsler sen., in Brüssel,
Eduard Beit von Speyer, Generalkonsul, Kommerzienrat, in Frankfurt a. M.,
Emil Berve, Kommerzienrat, Geschäftsinhaber des Schlesischen Bankvereins, in Breslau, im Jahre 1912 ausscheidend,
Dr. jur. Theodor Böniger, Regierungsrat, in Berlin, im Jahre 1912 ausscheidend,
Ernst von Borsig, Kommerzienrat, Fabrikbesitzer, in Tegel,
Otto Braunfels, Geheimer Kommerzienrat, in Frankfurt a. M.,
Dr. jur. Richard Brosien, Geheimer Kommerzienrat, Konsul, Direktor der Rheinischen Creditbank, in Mannheim,
Dr. jur. Otto Büsing, Geheimer Finanzrat, in Berlin,
Rudolph Crasemann, in Hamburg,
Fritz von Friedlaender-Fuld, Geheimer Kommerzienrat, in Berlin,
Carl Funke, Geheimer Kommerzienrat, in Essen, im Jahre 1912 ausscheidend,
Dr. jur. Hans Jordan, Schloss Mallinckrodt bei Wetter a. d. Ruhr,
Paul Klaproth, Kommerzienrat, Direktor der Hannoverschen Bank, in Hannover,
Exzellenz Friedrich Wilhelm von Loebell, Wirklicher Geheimer Rat, Oberpräsident a. D., in Berlin,
Heinrich Lueg, Geheimer Kommerzienrat, Mitglied des Herrenhauses, in Düsseldorf,
Franz Mackowsky, Geheimer Kommerzienrat, in Dresden, im Jahre 1912 ausscheidend,
Albert Müller, Kommerzienrat, in Essen,
Geo. Plate, in Neu-Globsow,
Emil Possehl, Senator, in Lübeck,
Dr. phil. C. Reiss, Geheimer Kommerzienrat, Generalkonsul, in Mannheim,
Oscar Schlitter, Direktor der Bergisch Märkischen Bank, in Elberfeld,
Karl Schrader, Eisenbahn-Direktor a. D., in Berlin,
Max Steinthal, Geheimer Kommerzienrat, in Charlottenburg,
Hermann Wallich, Konsul, in Berlin,
Otto E. Westphal, Senator, in Hamburg, im Jahre 1912 ausscheidend,
Dr. jur. Kurt Zander, Geheimer Regierungsrat, in Charlottenburg,
Georg Zwilgmeyer, in Berlin.

den Orts-Ausschuss in Bremen: G. Scholl, Konsul George Albrecht, Senator F. C. Biermann,

den Orts-Ausschuss in Hamburg: Rudolph Crasemann, Senator Otto E. Westphal,

den Orts-Ausschuss in Konstantinopel: Minister Karl Bünz, deutscher Delegirter im Conseil d'Administration de la Dette Publique Ottomane, Edouard Huguenin, General-Direktor der Anatolischen Eisenbahn-Gesellschaft, Franz J. Günther, stellvertretender General-Direktor der Anatolischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Politische Beunruhigungen haben dem zweiundvierzigsten Geschäftsjahr unserer Bank das Gepräge verliehen. Marokko, Mexiko, Tripolis, Persien, Portugal, China —, diese Namen bezeichnen die mehr oder weniger schweren Sorgen, die das weltwirtschaftliche Leben im Jahre 1911 gestört haben. Trotz dieser Hemmungen konnte die aufsteigende Konjunktur der deutschen Volkswirtschaft weitere Fortschritte machen.

In England, und während der Marokkowirren auch in Frankreich, ist die Lage des deutschen Wirtschaftslebens mehr denn je als eine bedenkliche geschildert worden. Dabei hatte die Reichsbank mehr Gold als die Bank von England, und die Kurse der heimischen Staatswerte fielen unter dem Eindruck der politischen Beklemmungen in England und Frankreich stärker als in Deutschland. Die relativ gute Haltung des deutschen Geldmarktes wurde auch nicht erschüttert durch die Abziehung fremder Gelder, die auf kurze Fristen in Deutschland angelegt waren. Im In- und Auslande wird der Umfang und die Bedeutung der fremden Gelder für Deutschland vielfach überschätzt; es wird meistens übersehen, dass den kurzfristigen Forderungen des Auslandes an Deutschland stets auch erhebliche deutsche Forderungen an das Ausland gegenüberstehen. Wir haben seit Jahren so disponirt, dass unsere kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland ein Gegengewicht in jederzeit greifbaren Guthaben und Forderungen an das Ausland fanden. Speziell in der kritischen Zeit des letzten Spätsommers war unsere Position in dieser Beziehung stark aktiv. Insbesondere haben wir seit längerer Zeit davon abgesehen, in irgend einer Form kurzfristige Gelder aus Frankreich anzunehmen.

Der Reichsbanksatz betrug im Durchschnitt 4,397 0/0 gegen 4,346 0/0 in 1910, der Berliner Privatdiskont betrug 3,531 0/0 gegen 3,54 0/0. Während also der Privatdiskont im Durchschnitt etwas gefallen ist, war der Bankdiskont um einen kleinen Bruchteil höher, ein Beleg für die vorsichtige Diskontpolitik der Reichsbank, welche dann ermöglicht hat, mit einem Satz von 5 0/0 über den Jahreswechsel auszukommen.

Die Getreideernte war befriedigend; aber ungewöhnliche Trockenheit während des dritten Quartals liess die Ernte in Zuckerrüben, Kartoffeln und Futtermitteln teilweise missraten.

Die deutsche Roheisen-Erzeugung betrug 15½ Millionen Tonnen gegen 14,8 im Vorjahre und 10¼ in Grossbritannien. Die Produktion von Steinkohlen wuchs von

153 Millionen Tonnen auf 160; die von Koks von 23,6 Millionen Tonnen auf 25,4. Die elektrotechnische Industrie konnte die grosse Fülle lohnender Aufträge kaum bewältigen. Eine reichliche Baumwollernte lieferte der so wichtigen Textilindustrie billigeres Material und erleichterte die deutsche Zahlungsbilanz um grosse Summen.

Der deutsche Aussenhandel zeigte im Berichtsjahre wiederum günstige Zahlen: eine Erhöhung der Einfuhr (ohne Edelmetalle) von 8930 Millionen (in 1910) auf 9544, und eine Erhöhung der Ausfuhr von 7474 Millionen (in 1910) auf 8102 im Berichtsjahre. Dabei überwog die Goldeinfuhr den Export von Gold um 124 Millionen und lieferte auch im Berichtsjahre den Beweis, dass Deutschlands Zahlungsbilanz eine aktive ist. Der englische Aussenhandel ist in geringerem Verhältnis gestiegen, und die Ausfuhr Frankreichs sogar gefallen.

Die Kapitalbildung war eine reichliche. Abgesehen von den stempelfreien deutschen Staatsanleihen, sind Effekten im Wert von über 3200 Millionen mit dem Reichsstempel versehen worden, eine halbe Milliarde mehr als im Vorjahre. Die Statistik der Emissionen weist dagegen einen Rückgang auf, namentlich weil das Reich und Preussen keine neuen Anleihen aufzunehmen hatten. Trotzdem sind die deutschen Staatsanleihen noch etwas im Kurse gefallen, weniger allerdings als die englischen.

Die Einlagen in deutschen Sparkassen zeigen dauernd erfreuliche Vermehrung. Um die Sparkasseneinlagen in den vier grössten Kulturländern zu vergleichen, müssen wir zwei Jahre zurückgreifen, weil die einheitliche Statistik nicht weiter reicht. Es betragen die Sparkasseneinlagen Ende 1909 (für die Vereinigten Staaten Juni 1910):

	im Ganzen, Millionen	auf den Kopf der Bevölkerung
in Grossbritannien und Irland . .	M. 4,422	M. 99.—
in Frankreich	„ 4,445	„ 113.—
in den Vereinigten Staaten . . .	„ 17,096	„ 185.—
in Deutschland	„ 15,672	„ 242.—

Der in den meisten Teilen des Deutschen Reichs herrschende Gebrauch, alle Mieten, Beamtengehälter, Hypotheken und Zinsen an den Kalenderquartalen zu bezahlen, führt ganz regelmässig zu diesen vier Terminen, namentlich aber in der Erntezeit und zum Jahresschluss, zu aussergewöhnlichem Bedarf an Gold, Scheidemünzen und Banknoten. Es kann zu keiner Besserung der bestehenden Zustände führen, wenn durch Krediterschwerungen zu den Terminen an den Symptomen kurirt wird, anstatt dass die Ursachen der regelmässigen Anspannung des Geldmarktes beseitigt werden. Die wirklichen Mittel zur Erreichung dieses Zieles liegen in einer Verbesserung der deutschen Zahlungsorganisation; hierher würde gehören: die Verlegung der Zahlungstermine für Beamtengehälter und Mieten auf andere, verschiedene, Termine; Einführung des beglaubigten Schecks an Stelle der noch häufig vorkommenden Barzahlungen bei Hypothekenregulirungen; wie überhaupt die Verallgemeinerung des in England und Amerika allgemein ausgebreiteten Scheck- und Abrechnungsverkehrs, durch welchen der starke Goldumlauf im Publikum sich verringern und das Gold nach der Zentralstelle

strömen würde. Inzwischen und bis die Ursache des starken Bedarfs von Umlaufmitteln zu den Quartalsenden beseitigt wird, ist damit zu rechnen, dass Bargeld am Schlusse jedes Kalenderquartals in Deutschland einen Wert von $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{4}\%$ bedingen dürfte. Es wäre aber verkehrt, aus dieser Erscheinung, die, wie jeder Geschäftsmann weiss, z. B. in New York häufiger vorzukommen pflegt, phantastische Zinssätze herauszurechnen.

Unsere während des Jahres veröffentlichten Zwischenbilanzen haben starke Schwankungen aufgewiesen, die indessen zum grössten Teil mit der Verrechnung und Abwicklung grösserer Anleihegeschäfte zusammenhängen und also zufälliger Natur waren. Die bekannten politischen Vorfälle haben uns in der zweiten Jahreshälfte weitgehende Zurückhaltung auferlegt. Die naturgemäss wachsenden Ansprüche unserer ausgedehnten Kundschaft konnten wir aus unseren flüssigen Mitteln befriedigen, die sich dadurch etwas verringert haben. Andererseits konnten wir uns nicht entschliessen, durch übertriebene Zinsvergütungen Gelder an uns heranzuziehen. Eine der grössten Londoner Depositenbanken weist in ihrem jüngsten Bericht darauf hin, dass sie in Bezug auf die Liquidität an der Spitze sämtlicher Londoner Banken stehe, dass nämlich ihre flüssigen Mittel 67,4 % ihrer sämtlichen Kreditoren betragen; dabei sind Akzepte und Jahresgewinn nicht unter die Verpflichtungen, Reports anscheinend nicht unter die Deckung gerechnet. Wenn wir die Zahlen, soweit es nach den viel summarischeren Ausweisen der Londoner Banken möglich ist, den unsrigen gegenüberstellen, so fällt der Vergleich jedenfalls nicht zu unseren Ungunsten aus. Dabei liegen grosse Unterschiede vor zwischen den Dispositionen, welche eine englische Depositenbank nehmen kann und den Dispositionen, welche ein deutsches Bankinstitut durch die Verhältnisse zu treffen gezwungen ist: die englischen Banken können eine viel grössere Kasse halten, weil ihre Depositen unverzinslich oder gegen ganz geringe Zinsvergütung eingelegt sind. Ausserdem überlässt die englische Regierung ihre sehr bedeutenden Kassenbestände zinsfrei der Bank von England, während bei uns die Ausleihungen oder Einrufungen der Staatsinstitute den Geldmarkt nur zu oft um relativ kleiner Zinsvorteile willen bald in scheinbaren Ueberfluss, bald in übertriebene Knappheit versetzen.

Das Baugeschäft leidet schwer unter dem Druck der erhöhten Uebertragungskosten und der Reichswertzuwachssteuer, die sich, wie von fachkundiger Seite vorausgesagt war, als verfehlt erwiesen hat. Unsere im vorjährigen Geschäftsbericht ausgesprochene Befürchtung, dass durch die gesetzgeberischen Massnahmen der Mittelstand im Baugewerbe ausgeschaltet werden würde, beginnt leider sich zu verwirklichen. Der Umsatz von Berliner Grundstücken ist gegen das Vorjahr um 143, gegen 1906 sogar um 400 Millionen gesunken; immerhin betrug der Umsatz im Berichtsjahr noch 553 Millionen.

In den Vereinigten Staaten litt namentlich das Börsengeschäft, aber auch das ganze Wirtschaftsleben, unter der Unsicherheit des Ausfalls der im laufenden Jahre bevorstehenden Präsidentenwahl und der davon abhängigen künftigen Zollgesetzgebung.

Die weitere Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens hängt mehr als seit Jahrzehnten von der internationalen Politik ab. Wenn sich insbesondere die in jüngster Zeit aufgetauchten Hoffnungen auf ein besseres Verhältnis zu unseren englischen Stammes-

vettern erfüllen, dürfte die trotz mancher Uebertreibungen gesunde Verfassung der deutschen Volkswirtschaft auch im Jahre 1912 eine weitere günstige Entwicklung ermöglichen.

Auf die einzelnen Zweige unseres Geschäfts übergehend, berichten wir:

Unser Gesamtumsatz betrug 126 Milliarden Mark gegen 112 Milliarden im Vorjahr.

Unser Bruttogewinn ist abermals erheblich gewachsen, namentlich die Zinserträge und Provisionen, während Effekten und Finanzgeschäfte den Verhältnissen entsprechend mit geringeren Gewinnbeträgen erscheinen. Dagegen sind allerdings auch unsere Unkosten wieder stark gestiegen, beinahe ausschliesslich durch Aufwendungen zu Gunsten unseres Personals, dem wir u. A. eine Tcuerungszulage bewilligt haben. Die Beiträge zu unserem Beamten-Fürsorge-Verein sind erstmals für volle zwölf Monate bezahlt worden und bedeuten für die Bank eine Belastung von M. 1,200,000, die mit der Zunahme des Personals noch weiter wachsen wird.

Für Steuern und Abgaben hatten wir M. 3,453,968. 51 zu zahlen; für Stempel sind, ausserhalb des Unkosten-Kontos zu Lasten der betreffenden Rechnungen, ausserdem erlegt worden annähernd 11 Millionen Mark.

Für Talonsteuer mussten wir aus dem Reingewinn des Berichtsjahres wieder M. 400,000 reserviren.

Unsere Filialen haben befriedigende Ergebnisse gebracht; die neuen Filialen in Brüssel und Konstantinopel haben erstmals zum Gewinn der Bank mit beigetragen. In Brüssel ist ein benachbartes Grundstück gekauft worden, auf dem im laufenden Jahre ein Neubau für unsere Filiale entstehen soll.

Der durch uns vermittelte Warenaustausch mit den überseeischen Ländern war lebhaft.

Die Deutsche Ueberseeische Bank errichtete neue Niederlassungen in Rio de Janeiro und Rosario de Santa Fé; ihr Abschluss zeigt erfreuliche Entwicklung; die Dividende wird mit 9 % wie im Vorjahr beantragt.

Die Zahl unserer Kontokorrentverbindungen bei der Zentrale, einschliesslich der bei unseren Depositenkassen in Berlin und seinen Vororten geführten Rechnungen, betrug am Schlusse des Berichtsjahres 183,621 gegen 172,995 im Vorjahr.

Die Zahl der bei unserer Bank überhaupt geführten Konten belief sich beim Jahresschluss auf 254,474 gegen 238,701 Ende 1910.

Während des Berichtsjahres gingen bei der Zentrale an Wechseln ein und aus 4,181,339 Stück im Gesamtbetrage von M. 18,601,177,196. 20. Ein Abschnitt betrug im Durchschnitt M. 4,448. 60 gegen M. 3,987. 83 im Vorjahr.

Die Zahl unserer Beamten hat sich abermals gesteigert und zwar von 5816 auf 6137 am Jahresschluss, obgleich keine neuen Filialen errichtet wurden; dagegen

haben wir in Chemnitz eine Depositenkasse errichtet, welche von der Filiale Dresden aus geleitet wird.

Die Abschreibungen auf Immobilien mussten wir etwas höher ansetzen, weil durch den erforderlichen Abbruch wertvoller Baulichkeiten, zum Zweck der Errichtung von Bankgebäuden für unseren Geschäftsbetrieb, eine entsprechende Wertverminderung unseres Grundbesitzes eintritt.

Der Ertrag aus „Dauernden Beteiligungen“ und Kommanditen ist die Dividende für 1910 auf unseren Besitz an Aktien

der Deutschen Ueberseeischen Bank (9 0/0),
 der Bergisch Märkischen Bank (8 1/2 0/0),
 des Schlesischen Bankvereins (7 1/2 0/0),
 der Hannoverschen Bank (7 1/2 0/0),
 der Essener Credit-Anstalt (8 1/2 0/0),
 des Essener Bankvereins (7 0/0),
 der Rheinischen Creditbank (7 0/0),
 der Deutsch-Ostafrikanischen Bank (10 0/0),
 der Privatbank zu Gotha (7 0/0),
 der Württembergischen Vereinsbank (7 0/0),
 der Niederlausitzer Bank A. G. (5 0/0),
 der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank (9 0/0),
 der Süddeutschen Bank (6 0/0),
 der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank (15 0/0)
 und der Deutschen Treuhand-Gesellschaft (15 0/0).

Die Aktien der Süddeutschen Bank sind im Berichtsjahre durch Fusion in Aktien der Pfälzischen Bank umgewandelt worden; dieses letztere Institut (Aktienkapital 50 Millionen) hat mit der uns verbündeten Rheinischen Creditbank eine Interessengemeinschaft abgeschlossen und ist dadurch zu unserer Befriedigung in unseren Kreis eingetreten.

Die Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft hatte, Dank einer guten Ernte, abermals ein sehr günstiges Jahr; zum ersten Mal ist auf der Stammlinie die garantierte Bruttoeinnahme überschritten worden, und die türkische Regierung hatte, anstatt Subvention zu bezahlen, einen Gewinnanteil zu empfangen. Im laufenden Jahre sollen die Bewässerungsarbeiten für 50 000 Hektaren fruchtbaren Landes an der ersten Teilstrecke der Bagdadbahn dem Betrieb übergeben werden. Mit Zuversicht erhoffen wir hieraus eine solche Verkehrszunahme auf der Konialinie, dass auch diese sogenannte Ergänzungstrecke, ohne Subvention der türkischen Regierung, aus eigenen Einnahmen rentabel wird, und zwar umso mehr, als durch den Anschluss der Bagdadbahn in Konia diese Linie zur Hauptstrecke auch der Anatolischen Eisenbahnen zu werden bestimmt ist.

Auch die makedonische Bahn erzielte, wie seit mehreren Jahren regelmässig, höhere als die garantierten Einnahmen und dürfte von der türkischen Regierungssubvention definitiv unabhängig geworden sein. Ebenso erzielte die Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen wiederum erfreuliche Resultate.

Für die Bagdad Eisenbahn-Gesellschaft war das Jahr 1911 ein besonders wichtiges. Es gelang nämlich im März des Berichtsjahres, mit der türkischen Regierung den Vertrag über den Weiterbau von Helif bis nach Bagdad zu vereinbaren. Gleichzeitig wurde die Konzession für eine allerdings nicht subventionierte Anschlussbahn von der Hauptlinie nach Alexandrette, sowie seitens der Hafengesellschaft Haidar-Pascha die Konzession zum Bau eines Hafens in Alexandrette erreicht. Diese Stadt ist durch ihre geographische Lage dazu bestimmt, den Warenverkehr der Bagdadbahn von und nach dem Mittelmeer aufzunehmen, während Post und Reisende den raschen aber kostspieligeren Weg durch Kleinasien nehmen dürften. Noch im laufenden Jahre soll der Bahnbau von Bagdad aus nordwärts, für den alles Nötige vorbereitet wird, in Angriff genommen werden; Schienen und Schwellen sind auch für diese Strecke beim Stahlwerksverband bestellt worden. Inzwischen ist die Schienenlegung von Aleppo nach Nordwesten wie auch östlich nach dem Euphrat zu bereits im Gange. Im laufenden Jahre dürften weitere ca. 300 km in der kilikischen Ebene und bei Aleppo dem Betriebe übergeben werden.

Immer wiederkehrenden irrtümlichen Behauptungen gegenüber sei darauf hingewiesen, dass die gesamten Mittel zum Bau der Anatolischen Bahnen und der Bagdadbahn bis auf geringe Bruchteile vom deutschen Kapital geliefert worden sind.

Die türkischen Staatsfinanzen haben eine bemerkenswerte Elastizität und Widerstandsfähigkeit bewiesen; die Besserung des Budgets und die nachhaltige Steigerung der Staatseinnahmen erfüllen alle Freunde der Türkei mit lebhafter Befriedigung. Das deutsch-österreichische Syndikat für die 4%ige türkische Zollanleihe hat den bei der Begebung der ersten Serie von Ltq. 7,000,000 erzielten Nutzen ausgeschüttet. Das Syndikat besteht weiter für die Begebung der ihm in Option gegebenen zweiten Serie von Ltq. 4,000,000; einstweilen hat es der türkischen Regierung auf die zweite Serie einen Vorschuss von 55,000,000 Mark gewährt.

Die Union Ottomane, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in der Türkei in Zürich wurde mit erheblichem Nutzen liquidirt, weil die weitere Finanzierung dieses aussichtsreichen Geschäfts vorteilhafter in Belgien vorzunehmen ist und auf verbreiteter Basis unter unserer Beteiligung vorgenommen werden soll.

Die Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin war erfolgreich mit der Lösung weiterer Aufgaben beschäftigt.

Der Bau der Ostafrikanischen Bahn ist nach Tabora vorgeschritten und soll ohne Unterbrechung nach dem Tanganyika-See weitergeführt werden.

Die Steaua Romana A.-G. für Petroleumindustrie verteilte wiederum 8% Dividende und hat neue hoffnungsreiche Grubenfelder in der Entwicklung. Die Gesellschaft hat auf einer deutschen Werft ein Motor-Tankschiff bestellt, um unabhängig zu werden für den Transport einiger Produkte, die nicht von der Flotte der uns nahestehenden Europäischen Petroleum-Union G. m. b. H. befördert werden. Auch die Deutsche Petroleum-Aktiengesellschaft befindet sich in gesunder Position und verteilte 5% Dividende. Die Preise für Petroleum-Produkte haben sich in den meisten Ländern während der letzten Monate bedeutend erhöht und werden nur in Deutschland aus bestimmten Gründen zur Zeit niedrig gehalten. Die Anatolischen Eisenbahnen haben die Feuerung der Lokomotiven mit Petroleum-Rückständen eingeführt.

Die Bayerischen Stickstoffwerke sind in Betrieb gekommen und finden für jede Menge des erzeugten Kalkstickstoffs zu günstigen Preisen willige Abnehmer.

Von neuen Konsortialgeschäften, an welchen wir uns im Berichtsjahre als Hauptbeteiligte oder Emittenten interessirt haben und die zum grössten Teil im Berichtsjahre abgewickelt worden sind, erwähnen wir die folgenden:

Uebernahme von

- 4 0/0 Anleihe der Deutschen Schutzgebiete,
- 4 0/0 Bayerischer Anleihe,
- 4 0/0 Württembergischer Anleihe und Schatzanweisungen,
- 4 0/0 Badischer Anleihe,
- 4 0/0 Hamburgischer Staats-Anleihe,
- 4 0/0 Anleihen der Provinzen Brandenburg, Pommern und Posen,
- 4 0/0 Anleihen der Städte Aachen, Charlottenburg, Danzig, Dresden (Filiale Dresden), Düsseldorf, Gladbach, Mülheim a. Rh., Mülheim a. d. Ruhr, München, Pirmasens (Filiale Frankfurt), Schöneberg,
- 4 0/0 Anleihe der Emscher Genossenschaft,
- 4 0/0 Oesterreichischer Renten-Anleihe von 1911,
- 5 0/0 steuerfreier Chilenischer Staats-Anleihe,
- 5 0/0 Kaiserlich Chinesischer Staats-Anleihe von 1911,
- 4 0/0 Anleihe der Ges. für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen,
- 4 0/0 Anleihe der Gelsenkirchener Bergwerks-A. G.,
- 4 0/0 Obl. der Sächsischen Industriebahnen-A. G. (Filiale Dresden),
- 4 1/2 0/0 Anleihen der Allgemeinen Lokal- und Strassenbahn-Ges. und der „Midgard“ Deutsche Seeverkehrs-A. G.,
- 4 0/0 Western Maryland Railway Co. I. Mortgage Bonds,
- 5 0/0 Obl. der Banque Hypothécaire Transatlantique in Antwerpen,
- 4 1/2 0/0 Pfandbriefen der Nordischen Aktienbank für Handel und Industrie,
- 4 1/2 0/0 Obl. der Siemens-Schuckert-Werke,
- 4 1/2 0/0 Obl. der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft,
- 4 1/2 0/0 Obl. der Bergmann Electricitäts-Werke A. G., der Berliner Electricitäts-Werke, der Electricitäts-Lieferungs-Gesellschaft, des Rheinisch-Westfälischen Electricitäts-Werkes,
- 4 1/2 0/0 Obl. der Braunkohlen- u. Briket-Industrie A. G., der Gewerkschaften Amélie, Arenberg-Fortsetzung, Augustus I, Bartensleben, Brassert, Carl Alexander, Emscher Lippe, Ewald, Fürst Leopold, Grillo Funke & Co., Wintershall,
- 4 1/2 0/0 Obl. der C. Heckmann A. G., der Hirsch Kupfer- u. Messingwerke A. G., des Hochofenwerks Lübeck, der Maschinenfabrik Thyssen & Co., der Press- und Walzwerk Aktien-Gesellschaft Reisholz, der Vereinigten Chamotte-Fabriken vorm. C. Kulmiz,
- 5 0/0 Anleihen der Deutsch-Ueberseeischen Electricitäts-Gesellschaft, der Gewerkschaften Alexandershall und Gebra,
- 5 0/0 Debentures der Victoria Falls & Transvaal Power Co. Ltd.,
- Aktien der Dresdner Immobilien-Verkehrsbank (Filiale Dresden), und Vorzugs-Aktien der Georg A. Jasmatzi A. G. (desgl.),
- Aktien und Obligationen der Meierei C. Bolle A. G.

Einführung von

- 4 % Anleihe der Rheinprovinz,
- 4 % Schuldverschreibungen d. Fürstl. Landes-Spar- und Leihkasse Detmold,
- 4 % Duisburger Stadt-Anleihe,
- 4 % Pfandbriefen der Deutschen Pfandbriefanstalt in Posen, der Hannover-schen Boden-Kredit-Bank, der Westdeutschen Boden-Kredit-Anstalt,
- Aktien der Privatbank zu Gotha, Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft, C. Heck-mann A. G., Schlesischen Textilwerke Methner & Frahne, Nieder-lausitzer Kohlenwerke A. G., Boeddinghaus, Reinmann & Co. A. G., Vereinigten Fränkischen Schuhfabriken, Rheinisch-Westfälischen Rück-versicherungs-Ges.

Kapitalerhöhungen

der Bergisch Märkischen Bank, Danziger Privat-Aktien-Bank, Deutschen Hypothekenbank in Meiningen, des Essener Bankvereins, der Hildesheimer Bank, Hypothekenbank in Hamburg, Königsberger Vereinsbank, Lübecker Privatbank, Mecklenburgischen Sparbank, Mitteldeutschen Creditbank, Mitteldeutschen Privat-Bank, Norddeutschen Credit-Anstalt, Rheinischen Creditbank, Süddeutschen Bank, Westdeutschen Bodenkreditanstalt, Banca Commerciale Italiana, Russischen Bank für auswärtigen Handel, Aktien der Allgemeinen Lokal- und Strassenbahn-Gesellschaft, Deutsch-Ueberseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft, des Baroper Walzwerk A. G., Bleistiftfabrik vorm. Johann Faber A. G., Braunkohlen- und Briket-Industrie A. G., Bremer Wollkämmerei (Filiale Bremen), Buderus Eisenwerke, Daimler Motoren-Gesellschaft, Deutsche Kaliwerke A. G., Eisenhüttenwerk Marienhütte vorm. Schlittgen & Haase, Eisenwerk Thale A. G., Gasmotoren-Fabrik Deutz, Gelsenkirchener Bergwerks - A. G., Gebr. Goedhart A. G., Hirsch Kupfer- und Messingwerke A. G., Hoffmanns Stärkefabriken A. G., Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik, Kronprinz A. G. für Metallindustrie, F. Küppers-busch & Söhne A. G., Lothringer Hüttenverein Aunetz-Friede, Lüden-scheider Metallwerke, Dr. Paul Meyer A. G., „Nordstern“ Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-A. G., Orenstein & Koppel — Arthur Koppel A. G., Peipers & Cie. A. G. für Walzenguss, Schubert & Salzer Maschinenfabrik A. G., Verein Chemischer Fabriken Zeitz, Varziner Papierfabrik, Voigt & Häffner A. G. (Filiale Frankfurt), Westfalia A. G. für Fabrikation von Portland-Cement und anderer.

Von älteren Konsortialgeschäften sind im Berichtsjahre abgewickelt worden:

- 4 % Deutsche Reichs-Anleihe von 1910,
- 4 % Türkische Schatzbons,
- 5 % Chinesische Tientsin-Pukow Ergänzungs-Anleihe,
- 4 % Mexikanische Gold-Anleihe von 1910,
- 5 % Bonds der St. Louis und San Francisco Eisenbahn,
- Konvertirung der 5 % Oblig. der Anatolischen Eisenbahn-Gesellschaft,
- Aktien der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft,

Aktien Serie II der Elektrischen Licht- und Kraftanlagen A. G.,
Einführung der Aktien der Compañia Sevillana de Electricidad in der Schweiz
und in Brüssel,
Aktien der Commerzbank in Lübeck,
Aktien der Sosnowitzer Röhrenwalzwerke und Eisenwerke.

Unser **Konsortial-Konto** (Zentrale und Filialen) bestand am Jahresschlusse aus:

52	Beteiligungen an Staats- und Kommunal-Anleihen und Eisenbahn-Geschäften mit	M.	5,844,910. 30
248	„ an Aktien und Obligationen verschiedener Gesellschaften mit	„	25,431,914. 20
26	„ an Grundstücksgeschäften mit	„	6,117,874. 56
	zusammen mit	M.	37,394,699. 06

Das **Konto eigener Effekten** (Zentrale und Filialen) setzt sich zusammen aus:

Staats- und Kommunal-Papieren sowie Deutschen Pfandbriefen in 131 Gattungen	M.	42,493,551. 70
Eisenbahn- und industriellen Obligationen in 70 Gattungen	„	3,788,126. —
Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Aktien in 188 Gattungen .	„	6,357,006. 09
Diversen	„	124,552. 40
zusammen	M.	52,763,236. 19

Das Effekten-Konto enthält deutsche Staatspapiere im Buchwerte von M. 38,321,695. 50.

Die nach Abschluss des Berichtsjahres durchgeführte Liquidation unserer Verbindungen mit der Berliner Terrain- und Bau-A. G. und den dieser nahestehenden Unternehmungen hat uns und die uns verbündete Bergisch Märkische Bank veranlasst, erhebliche Opfer zu bringen, um — soweit es an uns liegt — eine durchgreifende Reorganisation der Berliner Terrain- und Bau-A. G. zu ermöglichen. Zur Durchführung einer solchen Reorganisation unter Uebernahme von Opfern auch seitens der Grossaktionäre und unter Ausschluss eines Zuzahlungszwanges für die aussenstehenden Aktionäre hat sich die Gegenseite uns gegenüber bei der vorgenommenen Auseinandersetzung ausdrücklich bereit erklärt. Die Bergisch Märkische Bank wird für 1911 nur 7% Dividende (statt 8½% im Vorjahre) verteilen, um vollends den Verlust auszumerzen, der infolge von Missgriffen ihrer früheren Direktion für sie entstanden ist. Wir selbst haben seit längerer Zeit ausreichende Rückstellungen vorgenommen; in unserer Bilanz sind die aus der Auseinandersetzung über die Berliner Terrain- und Bau-A. G. für uns entstandenen Ausfälle vollständig bereinigt. Wir behalten gegenüber der Berliner Terrain- und Bau-A. G. lediglich eine Forderung, die durch eine Bürgschaft in einwandfreier Weise gesichert ist.

Die sogenannten Zwischenbilanzen sollen auf Grund einer Verständigung mit der Reichsbank künftig nach einem neuen Schema erfolgen. Um unseren Aktionären und der Oeffentlichkeit den Vergleich zu erleichtern, geben wir am Schlusse dieses Berichts unsere Jahresbilanz in der alten sowie in der neuen Form.

In den Aufsichtsrat wurden in unserer letzten ordentlichen Generalversammlung neu gewählt die Herren Geheimer Kommerzienrat Fritz von Friedlaender-Fuld, Berlin, Kommerzienrat Paul Klapproth, Direktor der Hannoverschen Bank, Hannover, Exzellenz von Loebell, Oberpräsident a. D., Berlin, Senator Emil Possehl, Lübeck, und Oscar Schlitter, Direktor der Bergisch Märkischen Bank, Elberfeld.

Zu unserem grossen Schmerze verloren wir unseren jüngsten Kollegen, Herrn Berthold Naphtali, am 28. Mai durch einen frühen Tod. Seine hervorragenden persönlichen und geschäftlichen Eigenschaften sichern ihm in unserem Kreise das beste Andenken.

Herr Paul M. Herrmann wurde im März aus der Direktion unserer Dresdner Filiale in den Zentralvorstand berufen. Die Herren Assessor Carl Bergmann, Adolf Brackebusch und Hugo Gidion wurden zu stellvertretenden Direktoren in Berlin ernannt.

In Bremen schied mit Ende des Jahres Herr Eugen Krug aus dem Vorstande dieser unserer ältesten Filiale aus, dem er seit 1887 angehört hat. Wir danken ihm auch an dieser Stelle für seine während vierzigjähriger Tätigkeit unserer Bank geleisteten Dienste. Mit Wirkung ab 1. Januar 1912 wurde der bisherige stellvertretende Direktor der Bremer Filiale, Herr Max Koepke, zum Mitdirektor in Bremen ernannt.

In Brüssel wurde ernannt Herr Ferdinand Kautz, bisher stellvertretender Generaldirektor der Anatolischen Eisenbahn, zum Direktor, und unser langjähriger Mitarbeiter und Prokurist bei der Zentrale, Herr Conrad August Bischoff, zum stellvertretenden Direktor mit Wirkung vom 1. Januar 1912.

In Dresden wurde Herr Clemens Jauch, bisher Prokurist, zum stellvertretenden Direktor befördert.

Bei der Filiale Frankfurt wurden die bisherigen stellvertretenden Direktoren, Herr Dr. jur. Alfred von Heyden und Herr Carl Spaeth, letzterer bisher in Wiesbaden, zu Direktoren ernannt, Herr Emil Simon, bisher Prokurist, zum stellvertretenden Direktor befördert.

Unsere Filiale Hamburg und unser ganzer Kreis trauert um den Verlust des Herrn Victor Koch, der uns im April des Berichtsjahres durch den Tod entrissen wurde. Er hatte unsere Geschäfte in Hamburg seit 38 Jahren mit Hingebung und Erfolg geleitet und sich durch seine persönlichen Eigenschaften nur Freunde erworben. Herr Eugen Bartz, bisher Prokurist in Hamburg, wurde zum stellvertretenden Direktor der Filiale ernannt.

In Nürnberg wurde der seitherige stellvertretende Direktor, Herr Leonhard Rupprecht, zum Direktor befördert.

In Wiesbaden wurden Herr Hermann von Hauff, bisher Direktor der Brüsseler Filiale, und Herr Friedrich Berger zu Direktoren ernannt.

Das langjährige Mitglied unseres Bremer Lokalausschusses, Herr Geo. Plate, ist wegen Verlegung seines Wohnsitzes aus dem Lokalausschuss ausgeschieden, verbleibt indessen in dem grösseren Kreise unseres Aufsichtsrats. Herr Konsul W. Biedermann, Mitglied der Bremer Handelskammer, und das seitherige Mitglied der Direktion unserer Bremer Filiale, Herr E. Krug, wurden mit Wirkung ab 1. Januar 1912 in den Lokalausschuss für die Filiale Bremen gewählt.

In den Lokalausschuss Konstantinopel trat an die Stelle des Herrn Kautz dessen Nachfolger bei der Generaldirektion der Anatolischen Eisenbahn-Gesellschaft, Herr Franz J. Günther. Herr Minister Karl Bünz, deutscher Delegirter in dem Conseil d'Administration de la Dette Publique Ottomane, trat an die Stelle des unserem Kreise durch den Tod entrissenen Herrn Minister Testa, dessen wir in unserem vorjährigen Bericht gedacht haben.

Einschliesslich des Vortrages aus 1910 von M. 2,067,389.94, nach Vornahme der Abschreibungen auf Bankgebäude und Mobilien im Betrage von M. 3,659,711.34 und Rückstellung von M. 400,000.— für Talonsteuer beläuft sich das **Erträgnis des Jahres 1911** auf M. 33,466,665. 30

Hiervon erhalten zunächst die Aktionäre
6 % Dividende auf M. 200,000,000.— (nach
§ 36b der Satzungen) „ 12,000,000.—

Von den verbleibenden M. 21,466,665. 30
beantragen wir,

der **ordentlichen Reserve B** 10 % mit . M. 2,146,666. 53
sowie zur Abrundung der Reserven auf
M. 110,000,000.— weitere „ 72,070. 52
für Abschluss-Gratifikationen an die An-
gestellten „ 2,700,000.— „ 4,918,737. 05

zu überweisen.

Von dem übrig bleibenden Betrage von M. 16,547,928. 25
abzüglich M. 2,569,433. 63 Vortrag auf neue Rechnung,
erhalten (nach § 36d der Satzungen) der Aufsichtsrat und
die Lokalausschüsse 7 % Gewinnanteil mit „ 978,494. 62

Wir schlagen vor, von den restlichen M. 15,569,433. 63
6 1/2 % Superdividende auf M. 200,000,000.— mit „ 13,000,000.—
zu verteilen und den Ueberschuss von M. 2,569,433. 63
auf neue Rechnung vorzutragen.

Es würde demnach erhalten:

jede Aktie von Nom. M. 600.—: M. 75.—	} = 12 1/2 % Dividende.
„ „ „ „ „ 1200.—: „ 150.—	
„ „ „ „ „ 1600.—: „ 200.—	

Wenn die Generalversammlung unsere Anträge genehmigt, so würden sich unsere bilanzmässigen Reserven erhöhen auf:

1. Ordentliche Reserve A	M.	66,388,031. 30
2. „ „ B	„	36,595,316. 42
3. Kontokorrent-Reserve	„	7,016,652. 28
	zusammen M.	110,000,000. —

= 55 0/0 des Aktienkapitals von M. 200,000,000. —.

Berlin, im Februar 1912.

Der Vorstand der Deutschen Bank

A. von Gwinner E. Heinemann Dr. K. Helfferich Paul M. Herrmann
 C. Klönne P. Mankiewitz C. Michalowsky G. Schröter

Der Aufsichtsrat hat vorstehenden Bericht in Bezug auf den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft durch seine Revisoren prüfen lassen und schliesst sich den Anträgen des Vorstandes an.

Berlin, den 6. März 1912.

Der Aufsichtsrat

Wilhelm Herz

Der Gesamtumsatz der Bank im Jahre 1911 betrug (von einer Seite des Hauptbuches)

		1911	gegen	1910
bei der Zentrale	M.	64,914,288,900. 75	M.	56,924,068,727. 41
bei den Filialen	„	61,152,480,174. 63	„	55,177,279,426. 58
		<u>M. 126,066,769,075. 38</u>		<u>M. 112,101,348,153. 99</u>

und verteilt sich auf die verschiedenen Konten, wie folgt:

		1911	gegen	1910
Kasse-Konto	Zentrale	M. 11,470,617,171. 42	M.	10,155,332,018. 90
„ „	Filialen	„ 17,341,193,262. 12	„	15,574,958,860. 69
Sorten- und Kupons-Konto	Zentrale	„ 1,479,915,831. 95	„	1,383,875,272. 18
„ „ „ „	Filialen	„ 517,134,093. 60	„	549,064,128. 62
Wechsel- und Zinsen-Konto	Zentrale	„ 9,390,078,748. 11	„	8,057,580,338. 89
„ „ „ „	Filialen	„ 10,480,325,417. 78	„	9,065,727,156. 69
Report und Lombard-Vor- schüsse	Zentrale	„ 1,832,498,765. 23	„	1,720,367,526. 24
„ „ „	Filialen	„ 810,321,364. 06	„	958,723,664. 45
Effekten-Konto	Zentrale	„ 5,589,213,546. 56	„	5,287,798,178. 03
„ „	Filialen	„ 1,807,018,166. 85	„	1,964,007,600. 92
Konsortial-Konto	Zentrale	„ 160,015,157. 94	„	114,007,768. 33
„ „	Filialen	„ 15,001,635. 54	„	12,187,916. 34
Kontokorrente	Zentrale*)	„ 28,194,068,867. 18	„	24,005,290,470. 70
„	Filialen	„ 25,784,548,722. 42	„	22,847,373,778. 98
Depositen-Gelder	Zentrale	„ 3,850,070,440. 46	„	3,611,558,559. 01
„ „	Filialen	„ 814,984,299. 03	„	721,908,793. 81
Akzept- und Scheck-Konto	Zentrale	„ 2,767,652,422. 35	„	2,397,899,244. 50
„ „ „ „	Filialen	„ 3,455,599,118. 70	„	3,340,096,565. 73
Diverse	Zentrale	„ 180,157,949. 55	„	190,359,350. 63
„	Filialen	„ 126,354,094. 53	„	143,230,960. 35
		<u>M. 126,066,769,075. 38</u>		<u>M. 112,101,348,153. 99</u>

*) Einschliesslich der laufenden Konten der Filialen bei der Zentrale.

Bilanz der Deutschen Bank (nach dem seitherigen Formular)

Aktiva.

am 31. Dezember 1911.

Passiva.

Kasse	91,219,364	07		
Sorten, Kupons und zur Rückzahlung gekündigte Effekten	41,510,155	67	132,729,519	74
Guthaben bei Banken und Bankiers	65,786,974	65		
Wechsel	586,636,736	32		
Deutsche Schatzanweisungen	41,055,765	20		
Report und Lombard-Vorschüsse	297,007,547	01		
Eigene Effekten laut Jahresbericht	52,763,236	19	1,043,250,259	37
Eigene Beteiligungen an Konsortial-Geschäften			37,394,699	06
Kommanditen			660,000	—
Dauernde Beteiligungen bei fremden Unternehmungen			66,287,442	16
Debitoren in laufender Rechnung, gedeckte <small>durch börseng. Wertpapiere M. 352,196,191.98 andere Sicherheiten . . . 179,254,692.15</small>	531,450,884	13		
" " " " ungedechte	111,277,660	03	642,728,544	16
ausserdem Bürgschaft-Debitoren: M. 145,457,196.73				
Vorschüsse auf Waren und Warenversciffungen			187,410,943	10
<small>(davon am Bilanztage durch Waren, Versciffungs-Dokumente u. a. w. effektiv gedeckt M. 113,641,118.31)</small>				
Bankgebäude			26,790,000	—
Mobilien			1	—
Mark			2,137,251,408	59

Aktien-Kapital				200,000,000	
Reserven: Ordentliche Reserve A	66,388,031	30			
" " " " B	34,376,579	37			
Kontokorrent-Reserve	7,016,652	28		107,781,262	95
Depositengelder				640,787,770	24
Kreditoren in laufender Rechnung				867,859,023	36
Noch nicht vorgekommene Schecks				18,293,355	78
Akzpte im Umlauf				255,252,229	60
ausserdem Bürgschaften: M. 145,457,196.73					
Dividende, unerhoben				32,679	—
Dr. Georg von Siemens-Fond für die Beamten				7,523,656	—
Uebergangsposten der Zentrale und der Filialen untereinander				5,054,766	36
Rückstellung für Talonsteuer				1,200,000	—
Gewinn- und Verlust-Konto				33,466,665	30
Mark				2,137,251,408	59

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.

Kredit.

An Gehälter, Weihnachts-Gratifikationen an die Beamten und allgemeine Unkosten	20,259,083	47		
" Beamten-Fürsorge-Verein	1,200,838	75		
" Wohlfahrtseinrichtungen für die Beamten (Klub, Kantinen und freiwillig übernommene Versicherungsbeiträge)	238,637	52		
" Steuern und Abgaben	3,453,968	51		
" Gewinnbeteiligung an Vorstand, stellvertretende Direktoren und Filialdirektionen (52 Personen)	3,573,058	40		
" Rückstellung für Talonsteuer	400,000	—	29,125,586	65
" Abschreibungen auf Bankgebäude	2,837,774	31		
" " " " Mobilien	821,937	03	3,659,711	34
" Saldo, zur Verteilung verbleibender Ueberschuss			33,466,665	30
Mark			66,251,963	29

Per Saldo aus 1910				2,067,389	94
" Gewinn auf Wechsel- und Zinsen-Konto	30,009,134	99			
" " " Sorten, Kupons und zur Rückzahlung gekündigte Effekten	474,479	09			
" " " Effekten	2,294,879	81			
" " " Konsortial-Geschäfte	5,752,188	19			
" " " Provisions-Konto	19,153,598	—			
" " " aus Dauernden Beteiligungen bei fremden Unternehmungen und Kommanditen	6,500,293	27		64,184,573	35
Mark				66,251,963	29

Vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Konto haben wir geprüft und mit den Büchern der Deutschen Bank übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 6. März 1912.

Die Revisions-Kommission des Aufsichtsrates

Berve Büsing Steinthal Wallich Zwilgmeyer

Der Vorstand der Deutschen Bank

A. von Gwinner E. Heinemann Dr. K. Helfferich Paul M. Herrmann
C. Klönne P. Mankiewitz C. Michalowsky G. Schröter

Bilanz der Deutschen Bank (nach dem neuen Formular)

Aktiva.

per Ende Dezember 1911.

Passiva.

1. Nicht eingezahltes Aktienkapital							
2. Kasse, fremde Geldsorten und Coupons			98,077,035	62			
3. Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-Banken			34,652,484	12			
4. Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen							
a) Wechsel (mit Ausschluss von b, c und d) und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	585,544,546	83					
b) eigene Akzepte	—	—					
c) eigene Ziehungen	795,814	49					
d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	296,375	—	586,636,736	32			
5. Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen			65,786,974	65			
6. Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere			297,007,547	01			
7. Vorschüsse auf Waren und Warenversciffungen			187,410,943	10			
davon am Bilanztage gedeckt							
a) durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine	52,582,088	30					
b) durch andere Sicherheiten	61,059,030	01					
8. Eigene Wertpapiere							
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	77,598,278	94					
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	3,291,382	61					
c) sonstige börsengängige Wertpapiere	10,485,943	56					
d) sonstige Wertpapiere	2,443,396	28	93,819,001	39			
9. Konsortialbeteiligungen			37,394,699	06			
10. Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen			66,947,442	16			
11. Debitoren in laufender Rechnung							
a) gedeckte durch börsengängige Wertpapiere M. 352,196,191. 98							
" andere Sicherheiten M. 179,254,692. 15	531,450,884	13					
b) ungedeckte	111,277,660	03	642,728,544	16			
Ausserdem:							
Aval- und Bürgschaftsdebitoren	145,457,196	73					
12. Bankgebäude			26,790,000	—			
13. Sonstige Immobilien			—	—			
14. Sonstige Aktiva			1	—			
Summa der Aktiva Mark			2,137,251,408	59			

1. Aktienkapital							
2. Reserven			200,000,000	—			
3. Kreditoren			107,781,262	95			
a) Nostroverpflichtungen	2,148,595	75					
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	—	—					
c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen	105,289,564	59					
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung							
1. innerhalb 7 Tagen fällig M. 540,358,076. 87							
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig „ 158,109,689. 17							
3. nach 3 Monaten fällig „ 101,336,799. 72	799,804,565	76					
e) sonstige Kreditoren							
1. innerhalb 7 Tagen fällig M. 348,218,147. 68							
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig „ 131,601,554. 81							
3. nach 3 Monaten fällig „ 121,584,365. 01	601,404,067	50	1,508,646,793	60			
4. Akzepte und Schecks							
a) Akzepte	255,252,229	60					
b) noch nicht eingelöste Schecks	18,293,355	78	273,545,585	38			
Ausserdem:							
Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen	145,457,196	73					
Eigene Ziehungen	902,154	56					
davon für Rechnung Dritter M. 505,016. 07							
Weiter begebene Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	—	—					
5. Sonstige Passiva							
Dividende unerhoben	32,679	—					
Dr. Georg von Siemens-Fond für die Beamten	7,523,656	—					
Rückstellung für Talonsteuer	1,200,000	—					
Uebergangsposten der Zentrale und der Filialen untereinander	5,054,766	36	13,811,101	36			
6. Reingewinn			33,466,665	30			
Summa der Passiva Mark			2,137,251,408	59			

Uebersicht der Entwicklung der Deutschen Bank.

Geschäftsjahr	Kasse, Kupons, Wechsel, Bank-Guthaben, Report, Schatzanweisungen und Effekten	Kreditoren und Depositen	Debitoren, Vorschüsse auf Waren etc.		Akzepte	Konsortialkonto	Aktienkapital	Reserven	Dividende	Umsätze	Geschäftsjahr
			a. gedeckt	b. ungedeckt							
Ende 1870	M. 5,680,689	M. 2,352,265	M. 3,237,181	M. 2,158,120	M. 2,463,740	M. —	M. 15,000,000	M. 36,215	5 %	M. 239,342,864	1870
1871	" 22,739,225	" 22,922,080	" 11,742,210	" 7,828,140	" 7,600,918	" 830,932	" 30,000,000	" 161,972	8 %	" 951,445,036	1871
1872	" 41,602,899	" 38,671,172	" 27,842,441	" 18,293,382	" 23,512,090	" 1,738,834	" } 45,000,000	" 703,611	8 %	" 2,891,276,883	1872
1873	" 72,854,311	" 50,727,055	" 25,184,925	" 12,487,373	" 30,269,944	" 1,894,900	" }	" 1,308,987	4 %	" 3,765,140,668	1873
1874	" 81,435,860	" 56,977,289	" 17,521,326	" 17,447,623	" 37,614,960	" 1,090,216	" "	" 2,341,569	5 %	" 5,509,149,588	1874
1875	" 72,117,806	" 43,547,190	" 24,555,468	" 17,091,166	" 42,475,164	" 2,494,231	" "	" 3,434,506	3 %	" 5,512,596,634	1875
1876	" 110,373,161	" 96,454,424	" 35,312,592	" 16,328,058	" 41,038,337	" 1,720,608	" "	" 4,411,581	6 %	" 7,132,497,077	1876
1877	" 65,103,158	" 41,546,656	" 41,310,408	" 13,400,531	" 38,836,891	" 1,267,186	" "	" 4,857,429	6 %	" 7,325,231,848	1877
1878	" 73,577,426	" 48,471,197	" 42,776,959	" 13,117,797	" 44,032,363	" 3,798,113	" "	" 5,472,928	6 1/2 %	" 7,129,850,865	1878
1879	" 92,679,843	" 68,585,210	" 56,035,000	" 14,178,119	" 48,205,643	" 2,939,071	" "	" 6,646,742	9 %	" 8,834,737,806	1879
1880	" 85,896,970	" 63,938,491	" 49,490,850	" 16,349,525	" 45,834,592	" 6,942,299	" "	" 7,776,419	10 %	" 10,484,497,746	1880
1881	" 110,913,709	" 92,471,665	" 64,282,435	" 21,235,646	" 54,216,214	" 14,375,726	" }	" 9,354,059	10 1/2 %	" 12,898,953,540	1881
1882	" 106,236,471	" 84,705,101	" 66,649,401	" 19,184,402	" 46,140,476	" 14,740,480	" } 60,000,000	" 13,816,131	10 %	" 12,054,513,781	1882
1883	" 129,277,138	" 107,724,165	" 80,060,464	" 28,096,181	" 69,048,298	" 16,146,000	" "	" 14,381,884	9 %	" 13,205,456,803	1883
1884	" 149,917,199	" 122,280,372	" 85,725,618	" 36,503,597	" 83,658,784	" 11,302,239	" "	" 15,309,710	9 %	" 15,650,971,110	1884
1885	" 164,517,101	" 132,414,350	" 91,567,601	" 27,876,166	" 80,942,605	" 8,773,322	" "	" 15,748,039	9 %	" 15,147,999,465	1885
1886	" 159,531,662	" 137,809,036	" 91,567,364	" 26,820,749	" 82,753,414	" 20,886,257	" "	" 16,212,611	9 %	" 16,180,649,366	1886
1887	" 175,801,987	" 159,040,048	" 95,685,222	" 30,173,948	" 88,821,789	" 23,549,785	" "	" 16,659,769	9 %	" 18,062,819,201	1887
1888	" 208,419,928	" 185,939,718	" 106,626,950	" 42,527,464	" 93,912,184	" 21,493,311	" }	" 23,108,580	9 %	" 23,381,792,352	1888
1889	" 217,646,924	" 217,322,621	" 139,041,615	" 40,600,115	" 105,801,771	" 29,710,209	" } 75,000,000	" 23,852,467	10 %	" 28,125,250,988	1889
1890	" 234,758,079	" 203,247,700	" 115,164,961	" 34,061,711	" 101,076,473	" 29,734,251	" "	" 24,600,094	10 %	" 28,304,126,996	1890
1891	" 248,828,238	" 200,297,992	" 86,918,718	" 28,086,866	" 85,007,988	" 26,901,840	" "	" 25,162,756	9 %	" 25,559,236,637	1891
1892	" 252,553,545	" 205,848,449	" 103,378,662	" 29,898,397	" 96,093,677	" 20,799,573	" "	" 25,592,561	8 %	" 25,331,274,743	1892
1893	" 247,762,714	" 214,453,616	" 105,769,429	" 36,691,151	" 96,325,332	" 21,794,852	" "	" 26,025,280	8 %	" 29,152,668,706	1893
1894	" 285,869,072	" 250,630,525	" 110,958,904	" 33,983,676	" 93,865,465	" 13,847,627	" "	" 26,590,882	9 %	" 31,617,185,805	1894
1895	" 296,959,088	" 295,845,950	" 177,124,944	" 46,937,481	" 122,496,507	" 30,938,125	" }	" 38,634,390	10 %	" 37,900,537,501	1895
1896	" 314,997,810	" 287,217,599	" 154,761,993	" 45,006,718	" 116,646,487	" 33,882,758	" } 100,000,000	" 39,651,027	10 %	" 35,497,085,015	1896
1897	" 378,777,898	" 359,718,954	" 182,405,232	" 58,666,995	" 130,511,769	" 31,634,568	" 150,000,000	" 45,275,637	10 %	" 37,913,360,703	1897
1898	" 436,939,357	" 444,068,368	" 203,112,894	" 61,992,295	" 128,340,214	" 35,868,442	" "	" 46,458,129	10 1/2 %	" 44,395,084,329	1898
1899	" 453,857,134	" 479,947,211	" 232,196,609	" 72,764,087	" 141,883,555	" 31,527,497	" "	" 48,049,218	11 %	" 50,770,285,211	1899
1900	" 486,153,982	" 531,166,114	" 244,553,839	" 71,806,556	" 141,131,301	" 35,056,687	" "	" 49,340,262	11 %	" 49,773,486,885	1900
1901	" 573,593,263	" 630,259,107	" 254,245,936	" 72,492,174	" 142,420,917	" 35,505,516	" "	" 50,642,845	11 %	" 51,815,610,701	1901
1902	" 674,679,032	" 720,476,427	" 264,996,941	" 71,060,603	" 145,301,506	" 32,355,392	" 160,000,000	" 55,283,295	11 %	" 56,783,415,833	1902
1903	" 722,163,979	" 789,374,381	" 314,525,405	" 77,324,283	" 179,808,067	" 33,058,426	" "	" 59,030,455	11 %	" 59,640,106,144	1903
1904	" 840,004,989	" 893,594,072	" 334,315,096	" 96,022,215	" 185,083,202	" 23,563,873	" 180,000,000	" 76,662,853	12 %	" 66,897,131,338	1904
1905	" 931,983,038	" 1,064,340,143	" 382,712,175	" 117,181,085	" 197,843,098	" 35,367,911	" "	" 78,398,560	12 %	" 77,205,585,347	1905
1906	" 1,029,740,885	" 1,250,744,129	" 473,181,109	" 160,243,675	" 226,110,088	" 45,341,545	" 200,000,000	" 100,000,000	12 %	" 85,590,594,109	1906
1907	" 1,024,584,737	" 1,264,405,721	" 509,798,132	" 177,054,188	" 263,537,867	" 53,427,886	" "	" 101,831,917	12 %	" 91,611,054,053	1907
1908	" 1,014,205,572	" 1,268,816,252	" 515,652,163	" 160,947,532	" 231,948,426	" 36,841,129	" "	" 103,699,003	12 %	" 94,470,721,268	1908
1909	" 1,054,592,859	" 1,294,882,148	" 567,365,409	" 137,079,052	" 249,802,260	" 28,469,854	" "	" 105,726,165	12 1/2 %	" 101,780,606,865	1909
1910	" 1,235,852,358	" 1,534,641,672	" 617,563,009	" 165,684,824	" 260,712,304	" 39,475,185	" "	" 107,781,263	12 1/2 %	" 112,101,348,154	1910
1911	" 1,175,979,779	" 1,508,646,794	" 645,092,002	" 185,047,485	" 255,252,230	" 37,394,699	" "	" 110,000,000	12 1/2 %	" 126,066,769,075	1911